

Fachtag Grundschule am 30. Juli 2024 „Fachliche Horizonte erweitern: Lernprozesse in der Grundschule gestalten“

Ablauf

09:00 Uhr	Ankommen und Anmeldung	Präsentation der Schulbuchverlage	Kommunikations- und Informationszentrum (KIZ)
09:30 Uhr	Begrüßung	Minister TMBJS H. Holter (angefragt)	KIZ/HS 1
10:00 Uhr	Keynote	Prof. Dr. A. Pfrang	KIZ/HS 1
11:00 Uhr	Fachvorträge	Prof. Dr. G. Mannhaupt, Dr. N. Bohlmann, Prof. Dr. S. Tänzer	KIZ/HS 1 u. 2, LG 1 HS 3
12:00 Uhr	Mittagspause		Mensa, Café „Hilge“, Cafeteria „Glasbox“
13:00 Uhr	Workshoprunde 1		LG1
14:45 Uhr	Workshoprunde 2		LG1
16:15 Uhr	Reflexion		

Annotationen für die Fächer Deutsch, Mathematik, Schulgarten, Heimat- und Sachkunde

Keynote	
<p>Prof. Dr. Agnes Pfrang Universität Erfurt</p>	<p>Teilhabe am Unterricht für alle Kinder – Ein Mythos oder doch realisierbar?</p> <p>In der Keynote wird im Kontext der Diskussion um eine inklusive Grundschule bzw. einen inklusiven Grundschulunterricht der Frage nachgegangen, ob das gesetzlich verankerte Recht auf Teilhabe am Unterricht für alle Kinder realisierbar ist oder ob es sich hierbei vielmehr um einen „Mythos“ handelt. Die Überlegungen gehen dabei vom Gründungsversprechen der Grundschule in der Weimarer Verfassung (1919) aus, das die Grundschule als gemeinsame Schule für alle Kinder erstmals rechtlich verankerte. Dieses Versprechen bildet die historische Basis für die Idee, dass Bildung allen Kindern, zugänglich gemacht werden sollte. Bekräftigt wurde diese Idee in jüngster Zeit durch die Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention durch Deutschland (2009), die diesen Anspruch auch auf internationaler Ebene festschreibt und die Verpflichtung der Staaten zur Umsetzung dieses Rechts bekräftigt. Ein zentraler Punkt der Diskussion ist die (Un-)Möglichkeit einer vollständigen Teilhabe aller Kinder am Unterricht der Grundschule. Hierbei wird eine Definition von Teilhabe herangezogen, um die verschiedenen Dimensionen und Herausforderungen dieses Konzepts zu beleuchten. Die Frage, wie man den Anforderungen in der Unterrichtspraxis gerecht werden kann, steht dabei im Mittelpunkt. Anhand der aus dem anglo-amerikanischen Sprachraum stammenden Konzeption des „Komplexen Unterrichts“ (Cohan & Lotan 2014) und der Zusammenarbeit in einer „Community of Practice“ (Wenger 1998) soll exemplarisch aufgezeigt werden, wie man sich einer Realisierung dieses Anspruchs gemeinsam annähern kann.</p>

Fachvorträge	
Dr. Nina Bohlmann Universität Erfurt	Vielfalt im Mathematikunterricht – Normalzustand, Herausforderung, Chance Im Bildungswesen begegnen wir einer breiten Vielfalt von Lernenden – ein Normalzustand, der die gesamte Gesellschaft prägt. Aus dieser Diversität heraus ergeben sich im schulischen Umfeld und speziell im Mathematikunterricht aber zweifellos auch Herausforderungen: Für manche Lernenden sind die gestellten Mathematikaufgaben nicht herausfordernd genug, andere finden gar nicht erst einen Zugang dazu. Im Vortrag werden Ansätze präsentiert, wie Lehrkräfte dieser Vielfalt im Mathematikunterricht begegnen können. Dabei wird auch beleuchtet, wie Unterschiedlichkeit als Chance für das Mathematiklernen genutzt werden kann.
Prof. Dr. Sandra Tänzer Universität Erfurt	Die Sache(n) des Sachunterrichts – zwischen Normativität, Kontroversität und Fachlichkeit „Wir haben nur wenig Zeit für sehr viel Welt“, formulierte Walter Köhlein in seinem Buch „Sachunterricht und Bildung“ (2012, S. 30) vor mehr als zehn Jahren treffend das fachspezifische Kennzeichen des Sachunterrichts, mit einer großen Fülle potentiell möglicher Inhalte konfrontiert zu sein, die Auswahlentscheidungen verlangen – Entscheidungen darüber, welche Sachen aus der Lebenswelt der Kinder unter welcher Zielsetzung im Sachunterricht erschlossen werden und wer darüber entscheidet. Im Fachvortrag wird dieser Frage nachgegangen.
Prof. Dr. Gerd Mannhaupt Universität Erfurt	Lesen- und Schreibenlernen erfassen und dann erst begleiten und fördern Nicht erst seit der letzten veröffentlichten IGLU-Studie wissen wir, dass die Lernvoraussetzungen für den Umgang mit Sprache und Schrift in jeder Klasse enorm unterschiedlich sind. Und das nicht nur zu Schulbeginn. Um damit für die Schülerinnen und Schüler produktiv umgehen zu können, ist das Wissen über den Lernentwicklungsstand eine wichtige Voraussetzung, weil es die Grundlage für adaptiven Deutschunterricht darstellt. Gerade für das Lesen und Schreiben stehen vielfältige und praktikable Möglichkeiten bereit, sich dieses Wissen zu verschaffen und Deutschunterricht lernwirksam zu gestalten.
Workshops Deutsch	
Kathleen Becker, Karolin Rodenstock Staatliches Studienseminar für Lehrerbildung	01 Mit Lautleseverfahren die Leseflüssigkeit fördern/verbessern Die neuesten Ergebnisse der Internationalen IGLU-Studie zeigen: Ein Viertel der Viertklässler*innen erreicht beim Lesen nicht den international festgelegten Mindeststandard, der für das weitere erfolgreiche Lernen nötig wäre. Hier möchte der Workshop ansetzen. Leseflüssigkeit ist die Voraussetzung für verstehendes Lesen. Erst wenn diese Fähigkeit beherrscht wird, steht der Arbeitsspeicher des Gehirns für die Informationsverarbeitung des Textinhaltes zur Verfügung. Die Teilnehmer*innen des Workshops erfahren an praktischen Beispielen, wie die Leseflüssigkeit der Schüler*innen durch Testverfahren diagnostiziert sowie durch regelmäßiges Sichtwortschatztraining und gezielte Lautleseverfahren trainiert, gefördert und verbessert werden kann.
Dr. Antje Nitsch Universität Erfurt	02 Rechtschreibentwicklung anregen und organisieren In den aktualisierten Bildungsstandards für das Fach Deutsch – Primarbereich (i. d. F. vom 23.06.2022) gibt es keinen eigenen Bereich für die Rechtschreibung. Dennoch wird die Orthografie als notwendige Teilkompetenz der Bereiche „Schreiben“ und „Sprache und Sprachgebrauch“ angegeben. Die kognitiven Fähigkeiten, um das deutsche Schriftsystem zu durchschauen und auf Muster aufmerksam zu werden, kann bereits im Grundschulalter angeregt werden. Im Workshop werden Aufgaben und

	Fördermaterialien hinsichtlich ihrer Wirksamkeit und Organisation erprobt, um grundlegende Regeln und deren Zusammenspiel sicher anzuwenden.
Daniel Kühne Universität Erfurt	03 Hörmedien im Deutschunterricht der Grundschule Hörmedien bieten vielfältige didaktische Potenziale für den Deutschunterricht in der Grundschule. Sie können zur Differenzierung, zur Steigerung der Leseflüssigkeit und des Leseverständnisses, im DaZ-Unterricht, zur Unterstützung eines selbstständigen Lernens in der Stations- oder Wochenplanarbeit und auch für handlungs- und produktionsorientierte Verfahren eingesetzt werden. Sowohl klassische Hörbücher als auch interaktive, digitale Hilfsmittel wie der Anybook Reader sollen in diesem Workshop in konkreten didaktischen Szenarien erprobt werden.
Dr. Sophie A. Moderegger Universität Erfurt	04 Literarische Kompetenz fördern: Neue Zugänge für heterogene Lernvoraussetzungen In der letzten PISA-Studie ist aufs Neue deutlich geworden, dass es einen hohen Anteil an Schüler*innen gibt, die große Schwierigkeiten mit dem Lesen haben. Lesen und Schreiben sind für diese Kinder Tätigkeiten, die nur schwer mit Freude und Motivation in Verbindung zu bringen sind. In diesem Workshop werden Ideen vorgestellt und ausprobiert, wie literarisches Lernen in Verbindung mit der Förderung von Lesemotivation multimedial über das Erzählen in Bildern und über auditive Medien gefördert werden kann.
Lisa Goldmann GS „Altstadtschule“ Kahla, Ina Gießler GS Langewiesen	05 Hör mal her: Kreatives Schreiben durch Zuhörkompetenz Im Fokus dieses Workshops steht zunächst die Entwicklung der Zuhörkompetenz (Hör-/Hör-Sehverstehen) als grundlegendes Kommunikationsmedium in allen Fachbereichen. Anschließend wird diese Fähigkeit nahtlos mit kreativem Schreiben im lernbereichsintegrativen Deutschunterricht verbunden, um einen ganzheitlichen Ansatz zur Sprachentwicklung zu fördern.
Mathematik	
Prof. Dr. Melanie Platz Universität des Saarlandes	06 Anschauliche Zugänge zum Argumentieren Durch eine zentrale Einbindung des Argumentierens in die mathematischen Erfahrungen von Kindern haben diese mehr Möglichkeiten, sich intensiv mit Mathematik zu beschäftigen und sie als sinnstiftende Tätigkeit zu begreifen. Zudem werden sie in der Sekundarstufe nicht nur besser darauf vorbereitet, sich mit dem Beweisen – das sie als natürliche Erweiterung ihrer früheren mathematischen Erfahrungen betrachten – zu beschäftigen, sondern auch eher in der Lage sein, auf disziplinierte Weise mathematisch zu argumentieren. Insbesondere das inhaltlich-anschauliche Begründen kann in der Primarstufe umgesetzt werden. Dabei geht man von einem konkreten, visuell wahrnehmbaren Gegenstand aus, an dem etwas Allgemeines gezeigt wird. Im Workshop werden Lernumgebungen vorgestellt sowie Schülerlösungen besprochen und Ideen für den Einsatz im Mathematikunterricht gemeinsam (weiter)entwickelt.
Peggy Hellriegel TGS „Am Urbach“ Erfurt	07 Die Stadt der Würfel – Eine digitale Schnitzeljagd im Mathematikunterricht Dieser Workshop taucht auf spielerische Art in die Welt der Geometrie ein. Mithilfe einer digitalen Schnitzeljagd, die auch im Workshop gespielt wird, wird das Thema „Würfel“ zu einem aktiv-entdeckenden Erlebnis. Im Workshop werden die Grundfunktionen der App „Actionbound“, die es ermöglicht, eigene digitale Abenteuer für die Schüler*innen zu gestalten, vorgestellt. Weiterhin werden die kostenfreien mathematischen Apps „Klipp Klapp“ sowie „Klötzchen“ hinsichtlich ihrer Potenziale

	für den Mathematikunterricht betrachtet. Die Apps beschäftigen sich mit Würfelnetzen sowie -gebäuden und bieten sehr gute Möglichkeiten zur Einbeziehung in den Unterricht.
Dr. Franziska Strübbe Universität Münster	08 Von Einern, Zehnern und Hundertern – mit Stellenwerten rechnen Zur Sicherung arithmetischer Basiskompetenzen ist der Aufbau eines fundierten Stellenwertverständnisses unerlässlich. Für viele Kinder stellt dies allerdings aufgrund der Komplexität und fehlender Lernvoraussetzungen eine große Herausforderung dar. Der gezielte Einsatz von Anschauungsmitteln und gute Aufgabenformate können helfen, damit Kinder im Mathematikunterricht die zentralen Prinzipien des dezimalen Stellenwertsystems von Anfang an erlernen und verinnerlichen. Im Workshop wird theoretisch fundiert und handlungspraktisch erprobt, wie ein tragfähiges Stellenwertverständnis im Mathematikunterricht erarbeitet und gefestigt werden kann. Anhand konkreter Anregungen für den eigenen Unterricht kann diskutiert werden, wie ein nachhaltiger Aufbau eines Stellenwertverständnisses gelingt.
Dr. Gabriele Loibl Seminarbeauftragte der Regierung von Niederbayern	09 Vom handelnden Umgang mit Arbeitsmitteln zum abstrakten Rechnen Neben dem Zählen, das Grundlage jedes kindlichen Umgangs mit Zahlen und Anzahlen ist, brauchen Kinder übersichtliche Bilder von Anzahlen, mit denen sie real und/oder in der Vorstellung agieren können. Arbeitsmittel unterstützen das Kind darin, tragfähige Grundvorstellungen zu Zahlen, Rechenoperationen und Strategien zu entwickeln. Große Bedeutung kommt in diesem Zusammenhang der Sprachbegleitung der Materialhandlung zu. Im Workshop wird erarbeitet, wie Arbeitsmittel konkret im Unterricht eingesetzt werden, wie es gelingt, den geeigneten Zeitpunkt für den Ablösungsprozess zu erkennen und wie das Kind während dieses Prozesses unterstützt werden kann.
Kirsten Hoschke Staatliches Studienseminar für Lehrerbildung	10 Links, rechts, mittendrin – Raumorientierung als Grundvoraussetzung für erfolgreiches Lernen in allen Unterrichtsfächern Die frühzeitige Entwicklung der räumlichen Wahrnehmung ist die Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Teilhabe am gesellschaftlichen Leben sowie für erfolgreiches Lernen. Im Workshop sollen die Teilnehmer*innen selbstentdeckend und aktiv vielfältige praktische Übungen und deren methodische Umsetzung im täglichen Unterricht kennenlernen.
Nora Kötter, Maxi Roscher Staatliches Studienseminar für Lehrerbildung	11 Mathematische Basiskompetenzen unter Einsatz des Blue-Bots fördern Der Lernroboter „Blue-Bot“ bietet zahlreiche Möglichkeiten, um das Lernen im Mathematikunterricht spielerisch und motivierend zu bereichern. Bereits im Vorschulalter kann er genutzt werden, um das strategische Denken, die Problemlösekompetenz und das mathematische Kommunizieren der Lernenden zu fördern sowie mathematische Basiskompetenzen zu vertiefen. Dieser Workshop setzt sich mit der Fragestellung auseinander, wie mathematische Lernumgebungen unterstützt durch den "Blue-Bot" lernförderlich gestaltet werden können. Dabei soll der Fokus auf der Entwicklung von Ideen und Umsetzungsmöglichkeiten für die praktische Umsetzung im Kindergarten und in der Schuleingangsphase liegen.
Prof. Dr. Heike Hahn Universität Erfurt	12 Mathematische Lernumgebungen digital ergänzen – Erfahrungen aus dem Mathematikunterricht der Grundschule Ziel des Workshops ist es, verschiedene erprobte Lernumgebungen (u. a. im Rahmen von Fachpraktika für Grundschullehrer*innen) zu präsentieren und den Teilnehmer*innen die Möglichkeit zu eröffnen, ausgewählte Aufgaben/Anwendungen daraus selbst zu erproben. In die Lernumgebungen wurden jeweils bestimmte mathematische Apps sowie weitere Webtools integriert. Über eine Erweiterung des Spektrums von Apps, die das mathematische Lernen in der

	Grundschule bereichern und vertiefen können, spielen konzeptionelle Überlegungen für die Gestaltung von Lernumgebungen mit digitalen Elementen eine Rolle. Inhaltlich stehen arithmetische und geometrische Themen im Zentrum.
Schulgarten	
Nadine Hilbert GS Am Steigerwald Erfurt	13 Wie wachsen Pflanzen? – Lernprozesse im Schulgartenunterricht begleiten So wie die Ergebnisse lerntheoretischer Untersuchungen stellt der Thüringer Lehrplan die praktisch-gärtnerischen Tätigkeiten in den Mittelpunkt des Schulgartenunterrichts. Dadurch soll den Schüler*innen systematisch ein handlungs- und erfahrungsorientierter Unterricht ermöglicht werden. Besonders unter diesen Voraussetzungen leistet dieses Fach einen Beitrag zur Allgemeinbildung, indem die Entwicklung von Kompetenzen in allen vier Dimensionen gefördert wird. Im Workshop werden die Teilnehmer*innen einen handlungs- und erfahrungsorientierten Zugang zum Thema der Wachstumsprozesse bei Pflanzen erarbeiten. Auf Grundlage der eigenen praktischen Tätigkeit wird deren Bedeutung für den Kompetenzerwerb der Schüler*innen sowie für die Lehrtätigkeit reflektiert.
Elke Brümmel Staatliches Studienseminar für Lehrerbildung	14 Anfangsunterricht im Fach Schulgarten Nach einem theoretischen Input für Fachlehrer*innen (sowie fachfremd unterrichtende Lehrkräfte) folgt ein praktischer Teil. Im Workshop werden wichtige Aussagen zur Besonderheit des Faches Schulgarten vermittelt, um diese z. B. zur 1. Elternversammlung mitzuteilen. Das sind u. a. Aussagen zu den Lernvoraussetzungen der Schulanfänger, zum Wecken von Freude und Interesse am Fach und Hinweise zum didaktisch-methodischen Vorgehen in den ersten Unterrichtswochen. Im praktischen Teil werden einfache Gestaltungsarbeiten vorgestellt und ausprobiert.
Katy Wenzel Universität Erfurt	15 Bildung für eine nachhaltige Entwicklung konkret – Die Biene im Schulgartenunterricht Dass Bildung für eine nachhaltige Entwicklung (BNE) wichtig ist, darüber sind sich alle an Bildung Beteiligte einig. Wie gestaltet man Bildungsprozesse für das jüngere Schulkind konkret? Im Workshop werden gemeinsam Kriterien für den Schulgartenunterricht erarbeitet. Die Teilnehmer*innen erwerben grundlegendes Fachwissen zur Honigbiene und entwickeln didaktisch-methodische Unterrichtsideen zu ökologischen, ökonomischen und soziokulturellen Aspekten. Es wird praktisch gearbeitet und dabei selbst ausprobiert.
HSK	
Sebastian Beck Universität Erfurt	16 Grüne Bühne: Nachhaltigkeit entdecken mit Improvisationstheater Die Relevanz von Nachhaltigkeitsfragen ist heute nicht zu übersehen und ein handlungsorientierter sowie positiver Zugang sind für eine Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) unerlässlich. Das Improvisationstheater bietet die Möglichkeit, auf spielerische und kreative Weise mit diesen Themen umzugehen. Improvisationsspiele können dazu ermutigen, Gedanken und Ideen auszudrücken sowie Visionen zu erkunden, während ganz nebenbei wichtige Kompetenzen wie Teamarbeit, Flexibilität, Kommunikation und Problemlösungsfähigkeiten gefördert werden. Im Workshop werden die Prinzipien einer effektiven Kompetenzentwicklung im Bereich BNE vorgestellt sowie die Grundregeln und Potenziale des Improvisationstheaters vermittelt. Die Teilnehmenden werden aktiv in Improvisationsspiele eingebunden.
Silke Oehme, Kathrin Fuchs	17 Natur- und Sachphänomene zeichnend erschließen

<p>Staatliches Studienseminar für Lehrerbildung</p>	<p>Durch die fachspezifische Methode des Zeichnens von Phänomenen, Tieren und Pflanzen aus der unmittelbaren Lebenswelt der Schüler*innen wird das genaue Beobachten und das Achten auf anatomische Details gefordert und gefördert. Artenkenntnisse werden somit zielgerichtet erweitert. In dem Workshop können die Teilnehmer*innen handelnd aktiv tätig werden und dabei vielfältige Möglichkeiten für den Einsatz im Heimat- und Sachkundeunterricht/Schulgartenunterricht kennenlernen.</p>
<p>Dr. Andreas M. Raith Universität Erfurt</p>	<p>18 Problem- und handlungsorientiertes Experimentieren im Sachunterricht In diesem Beitrag wird die Methode des problem- und handlungsorientierten Experimentierens im Sachunterricht oder Schulgartenunterricht in der Grundschule vorgestellt. Dabei wird die strukturelle Logik der an der Conceptual-Change-Theorie ausgerichteten Unterrichtsmethode in den wichtigsten Grundzügen behandelt. Die einzelnen Phasen dieser Art zu Experimentieren werden an einem konkreten Beispiel dargestellt und diskutiert. Dabei stehen methodische Herausforderungen und Umsetzungsmöglichkeiten im Unterrichtsalltag im Mittelpunkt.</p>
<p>Prof. Dr. Sandra Tänzer, Prof. Dr. Verena Weidner Universität Erfurt</p>	<p>19 Auf Spurensuche in Kinderliedern der DDR Spuren der Geschichte der DDR, der deutschen Teilung und der Wiedervereinigung finden wir heute vor allem in den Medien, in Gebäuden und bei Straßennamen, Gedenkstätten und in Museen, zu Jahrestagen und natürlich in Familienerzählungen und an persönlichen Gegenständen im eigenen Haus, die als materielle oder auch immaterielle „Überbleibsel“ (Sabrow 2009, 12) „überlebt“ haben: eine Kaffeekanne, eine Vase, ein Buch, ein Fotoalbum, eine Schallplatte im Schrank oder ein Lied im Kopf, das man in der DDR-Zeit häufig gehört und selbst gesungen hat. Lieder sind als historische Quellen für unseren Umgang mit Geschichte sehr aufschlussreich. Um ein Lied als Spur in die DDR soll es auch in diesem Beitrag gehen – und damit um die Gestaltung eines Sachunterrichts, der das Nachdenken über das Leben in der DDR im Kontext historisch-politischen Lernens mit musikalisch-ästhetischen Erfahrungen verbindet.</p>
<p>Anke Schlütemann GS „Geschwister Scholl“, Heringen</p>	<p>20 Fachinhalte durch selbst hergestellte Erklärvideos lebendig machen Grundschulkindern erleben das Erstellen eigener Erklärvideos als eine sehr gute Möglichkeit, komplexe fachliche Inhalte zu verstehen und diese anschaulich und kreativ zu gestalten. Dabei stärken sie ihre sozialen Kompetenzen und entwickeln ihre Präsentationsfähigkeit weiter. In diesem Workshop werden Anregungen für die Erstellung von Erklärvideos gegeben, die sich gut in den Heimat- und Sachkundeunterricht integrieren lassen. Eigene Erfahrungen sollen aufgegriffen und ausgetauscht werden.</p>
<p>Ganztage</p>	
<p>Clara von der Heydt, Nathalie Scheer Deutscher Kinderschutzbund, LV Thüringen e. V.</p>	<p>21 Digitale Bildung in der Grundschule – Kinderrechte im Fokus In diesem Workshop steht die ganzheitliche Betrachtung der digitalen Bildung im Mittelpunkt. Zunächst reflektieren die Teilnehmer*innen gemeinsam ihre Haltung gegenüber digitalen Medien und die Auswirkungen ihrer Nutzung auf Kinder. Dabei wird besonderer Wert auf die Einhaltung der Kinderrechte im digitalen Raum gelegt. Anschließend werden Best-Practice-Beispiele ausgetauscht und gemeinsam Ideen für den sinnvollen Einsatz digitaler Medien im Unterricht und im Schulhort zusammengetragen. Konkrete Anwendungsbeispiele werden diskutiert und deren Potenziale sowie Herausforderungen aufgezeigt. Dieser Workshop soll beitragen, Pädagog*innen in der Grundschule zu ermutigen, digitale Medien bewusst und verantwortungsvoll einzusetzen, um Kinder zu fördern und gleichzeitig den Schutz von Rechten im digitalen Raum sicher zu stellen.</p>

TSC	
Diana Henkel, Christian Jean ThILLM	22 Organisations- und Kommunikationsstrukturen mit der Thüringer Schulcloud gestalten Im Rahmen dieser Veranstaltung wird anhand schulalltäglicher Szenarien aufgezeigt, wie die „Thüringer Schulcloud“ für die Gestaltung des eigenen Unterrichts, von Organisations- und Kommunikationsstrukturen sowie die externe Netzwerkarbeit mit anderen Institutionen eingesetzt werden kann. Es wird verdeutlicht, welches Potenzial insbesondere in den Funktionen KURSE, DATEIEN oder auch TEAMS steckt. Der Workshop regt an, gemeinsam darauf zu schauen, wie Sie an Ihrer Schule oder Institution entsprechende Strukturen arrangieren können. Weiterhin besteht die Gelegenheit, alle Fragen, auch individuelle Anliegen, im Laufe der Veranstaltung zu besprechen und ggf. zu klären.